

**Denen hochgeachten / hoch- und wohl-edlen /  
ehrenvesten / frommen / fürnehmen /  
vorsichtigen und wohl-weisen Herren : Herren  
Land-Ammann und Rath in dem ausseren  
Roden des Lands Appenzell : meinen  
hochgeehrten gebietenden gnädigen Herren  
und Oberen**

Autor(en): Tobler, Johannes

Objektyp: Preface

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Band (Jahr): 1 (1722)

PDF erstellt am: 23.07.2024

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

14. Aug. 1721

Denen  
Hochgeachten / Hoch- und Wohl- Edlen / Ehrenve-  
sten / Frommen / Fürnehmen / Vorsichtigen und  
Wohl- Weisen HERREN

**Herrn Land- Ammann und  
Rath** in dem ausseren Roden des Lands Appenzell:  
Meinen Hochgeehrten Gebietenden Gnädigen Herren und Oberen.

**W**it Wünschung eines Glückseligen / Fried- und Freudens-  
reichen Neuen Jahrs / glücklicher Regierung / und alles ersprießlichen Wohlergehens  
zuvor. Es haben unter den Freyen Künsten die so genandten Mathematischen die-  
ses vor eine sonderliche Glückseligkeit zu schätzen / daß hohe Potentaten sich entweder  
in denselben selbst üben / oder doch an ihnen und an dem / was sie dem gemeinen Wesen zum Be-  
ssen vorstellig machen / ein besonders Gefallen zu tragen pflegen. Eben also hoffe ich / Ihr  
meine Hochgeehrte Gnädige Herren werden zu diesem Calender / der ohne viele Mühe und Ar-  
beit nicht ist ausgearbeitet worden / auch ein besonders Gnädiges Gefallen tragen. Ich mache  
mir zwar keinen Zweifel / es werden sich nicht wenig befinden / die davor halten / ich hätte es kön-  
nen unterwegen lassen / weilen man in unserem Liebwerthen Vatterland noch keinen Mangel  
wie an Calendern gehabt: Man habe die Calender von den besten Authores gehabt / die ganz  
frey / und ohne Fehler seyen. Wann man aber die Sach bey Tag betrachtet / so wird sich das  
Widerspihl zeigen / denn betrachte einer erstens die Authores / die nicht eben das Pappir / son-  
dern auch die Farbe zu den Calendern geben / so wird sich auch zeigen / wie einen grossen Vor-  
rath von Calendern wir noch haben. Dann betrachte einer nur auch dieses 1721. Jahr / da in  
etlichen Calendern nur eine Finsternuß stehet / da es sich doch zeigt / daß in allem 6. Finster-  
nussen sich begeben / drey an der Sonnen / und drey an dem Mond. Deren letzte / als eine  
Mond- Finsternuß / will ich euch zu Gefallen noch hieher setzen. Solche wird sich begeben den  
22. Christmonat nachm. ihr Anfang ist um 1. Uhr 6. min. Der Anfang / da der Mond völlig  
dunckel wird / ist um 2. Uhr 4. min. Die Widerherfürbrechung von dem Erdschatten um 4.  
Uhr 14. min. Das Ende aber ist um 5. Uhr 12. min. Der Mond wird 2. Stund 5. min. hin-  
ter dem Erdschatten seyn / die ganze Währrug aber ist 4. Stund 10. min. und wird der  
Mond 23. Zoll 30. min. in den Erdschatten kommen. Die an hohen Orten sind / oder sonst we-  
gen der hohen Bergen den Mond sehen aufgehen / werden ihn sehen / da er noch dunckel ist / er  
bekommt aber dann geschwind wider etwas Licht. Wegen Enge des Platzes aber muß ich mich  
der Kürze befeissen / und das übrige auf andere Gelegenheit versparen. Der HERR aller  
Herren lasse unser Land vorbaß seyn / ein Land der Gnaden / des Seegens / der Freyheit und  
des Friedens: Er seegne Euch von oben herab mit Weisheit und Verstand / dann wohl dem  
Menschen / der Weisheit findet / und dem Mann / der Verstand bekunnet. Geben im Rhetob-  
el / den 11. Augstmon. 1721.

**Ev. Hochgeachten W. E. E. J. J. und Wohlweisen Herren  
D. W. Johannes Tobler.**